

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Erträgerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die preisfaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

N^o 32.

Wierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 18. März 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Zum Zweck der Entwerfung des neu vorgeschriebenen Physikatjahresberichts ist binnen 3 Tagen hieher anzuzeigen.

1., Der Betrag des fixen Geld- oder Natural-Gehalts der ausübenden **Wundärzte** aus öffentlichen Kassen

- a) des Staats,
- b) der Corporation,
- c) der Gemeinden und Stiftungen.

2., Der Betrag des Gehaltes jeder in der Gemeinde befindlichen ausübenden **Hebamme** aus einer öffentlichen Kasse

- a) an Geld,
- b) an Naturalien in Geldwerth.

3., Ob die Unterrichtslosten der **Hebammen** aus

- a) Gemeinde- oder sonstigen öffentlichen Mitteln,
 - b) aus eigenen Mitteln,
- bezahlt worden sind.

4., Ob die Anschaffung der Hebammengeräthe aus

- a) öffentlichen Mitteln oder
 - b) aus eigenen Mitteln der Hebamme
- bestritten wird.

5) Der Stand (ob ledig, verheirathet oder Wittwe) der Hebammen.

6) Den sonstigen Beruf (das Gewerbe) der **Leichenschauer**; ob Wundärzte, Amts- oder Polizeidiener, Tagelöhner oder Bauern, Gewerbetreibende (namentlich ob Schreiner) oder von welcher sonstigen Beschäftigung.

Endlich haben die Ortsvorsteher den Hebammen sofort zu eröffnen, daß wenn sie ihre Tagbücher noch nicht an das Oberamtsphysikat eingesendet haben, dies **umgehend** zu geschehen hat.

Waiblingen, den 14. März 1873.

R. Oberamt und Oberamts-Physikat.
Schüler. Pfeilsticker.

Winterbach.

Marktstand-Plätze-Verpachtung.

Die Marktstandplätze werden am heurigen Frühlings-Markt den 1. April l. J., Morgens 7 Uhr auf weitere 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 13. März 1873.

Gemeinderath.

Verkauf von Pappelstämmen.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Freitag den 21. März

4 starke italienische Pappelstämmen

auf den hofkammerl. Wiesen bei Stetten. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Gasthaus zum Ofen daselbst.

Waiblingen den 15. März 1873.

R. Hofkammeramt.
Gusmann.

Winterbach.

Wirthschafts-Verkauf.



Die Erben des kürzlich verstorbenen Kronenwirths Wörner verkaufen am Dienstag den 25. ds. Mts., Mittags 1 Uhr, die Wirthschaft zur Krone. Dieselbe besteht in einem 2stöckigen mit-

ten im Ort an zwei Straßen befindlichen Gebäude in dem sich ein großer Keller, ein großes Wirthschaftslokal, 1 Tanzsaal, 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, mit Küche, Kammer und Bühne befinden, u. unmittelbar an diesem Gebäude befinden sich Stallungen, 1 Scheuer mit Remise und eine bedeckte Regelbahn.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen und würde ein tüchtiger Mann sein Auskommen finden.

Den 13. März 1873.

Waisengericht.

Stammholz-Verkauf.

1. Revier Abelsberg.



Am Donnerstags den 27. März um 9 Uhr im Rathenbarz, Station Waldhausen, aus Sägrain und Kellerwiese;

535 Stück Langholz, mit 105 F.M. I. Cl.; 144 F.M. II. Cl.; 191 F.M. III. Cl.; 133 F.M. IV. Cl.; 200 Säglöße mit 67 F.M. I. Cl.; 39 F.M. II. Cl.; 36 F.M. III. Cl. 60 F.M. Ausschub.

2. Revier Blüderhausen.

Freitag den 28. März 9 Uhr in Blüderhausen (Girsch) aus Brand, Lochdobel, Vogelbauren: Ebene, Sandbühl, Remshalde, Berkerwand:

30 Eichen 25 F.M.; 2 Buchen 6 F.M. (Berkerwand) 3 Mahholder 1,3 F.M.; 18 Hagenbuchen 3 F.M.; 40 Birken 16 F.M.; 991 Stück Nadelholz: Langholz, 533 F.M. I. Cl.; 417 F.M. II. Cl.; 300 F.M. III. Cl.; 183 F.M. IV. Cl.; 217 Stück Sägholz; 171 F.M. I. Cl.; 91 F.M. II. Cl.; 22 F.M. III. Cl.; 2 N.-M. tannenes Spaltholz (im Krettenloch).

Unter dem Holz befinden sich Holländer

von ausgezeichneter Schönheit u. Stärke; viele Stämme von 3-6 F.-M. Cubitgehalt.

Das Holz wird je am Tage vor dem Verkauf vorgezeigt.

Am 28ten wird mit dem Laubholz begonnen.

R. Forstamt
Schorndorf.
Fischbach.

Revier Thomashardt.

Brennholz- Verkauf.



Freitag den 28.
März, aus Schulens-
rain:

3 Am. eichenes Spalt-
holz, 22 Am. eichenes
Brennholz, 459 Am.

buchene Scheiter, 65 Am. ditto Prügel,
30 Am. sonstiges Brennholz, 5640 meist
buchene Wellen.

Um 9 Uhr auf der Schorndorfer
Straße bei der Raifereiche.

Schorndorf, 15. März 1873.

R. Forstamt.
Fischbach.

Revier Weissach.

Brennholz- Verkauf.



Am Mittwoch den
26. d. Mts. aus dem
Dörsenhau, Abth. Gärt-
nershalde:

146 Am. buchene
Scheiter, 58 Am. ditto

Prügel, 23 Am. ditto Anbruchholz, 2 Am.
Nadelholzscheiter, 17 Am. ditto Anbruch-
holz, 2970 buchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim
Schlagbaum im Lannwiesenhau.

Reichenberg den 14. März 1873.

R. Forstamt.
Bechtner.

Privat = Anzeigen.

Schorndorf.
Aechten Seeländer

Leinsamen,

unter Garantie, billigt bei

Christian Bauerle
bei der Kirche.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen ordentlichen Menschen,
von rechtchaffenen Eltern, nimmt unter
billigen Bedingungen in die Lehre.

Carl Eisele, Schreiner.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Georgi:

Eine sommrige Wohnung, bestehend
aus 2 Zimmern, Küche und sonst er-
forderlichem Platz bei

G. Fritz, Metzger.

Waiblingen.

Einen schönen schwarzen Rod für einen
Confirmanden passend, hat zu verkaufen.

Carl Betsch.

Großheppach.

Missionstest

hier am 25. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr (Feiertag der Verkündigung
Mariä) wo, u freundlichst eingeladen wird.

Pfarrer Braun.

Offene Lehrstellen.

In eine Fabrik neuer sehr gangbarer Artikel aus Metall-Compo-
sition werden einige junge Leute, welche die Schule verlassen, gesucht, und
wird denselben bei sehr guter Behandlung von Anfang an ein sich jähr-
lich steigender angemessener Lohn bezahlt.

Bei bevorstehender Confirmation machen wir
Eltern, Vormünder & Lehrer

besonders darauf aufmerksam.

Gesl. Anträgen sehen entgegen Wolt, Haag & Cie. in Stutt-
gart, Commissions-Comptoir Poststraße Nr. 4.

Waiblingen.

Feinstes gelbes und weißes

Wachs

zum Bettbestreichen empfiehlt billigt

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Pacht.

1/2 Morgen Acker (in der Brach) hat
an einen pünktlichen Zähler auf drei
Jahre zu verpachten.

F. Wast.

Korb.

Diejenige Person, welche mit in voriger
Woche in der Nacht von Mittwoch auf
Donnerstag einen neuen Butten und eine
Aufhalkette von meinem an der Korber
Steige stehenden Wagen entfernte, wird
ersucht diese Gegenstände bei Hrn. Daun,
Bäder in Waiblingen abzugeben, widrigen-
falls sie gerichtlich belangt wird.

Gottlob Runk, Landwirth.

Waiblingen.

Einen noch schönen schwarzen Rod und
1 paar Hosen hat zu verkaufen.

Frank, Schneider.

Waiblingen.

Geschäfts- Empfehlung.

Ich erlaube mir einem geehrten hiesigen
Publikum die ergebenste Anzeige zu machen,
daß ich von heute an mich als

Maurer

niergelassen habe.

Ich empfehle mich daher besonders in
Anfertigung von

Herden

z. c. wie auch in allen in meinem Ge-
schäft vorkommenden Arbeiten, und sichere
schnelle und billige Bedienung zu.

Christian Arbogast,
wohnhaft bei Wittfrau Winkler.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 80
bis 100 Centner

Heu

und einen zweispännigen Wagen.

G. Durchlaub & Sonne.

Segnach.

Vieh-Versteigerung.

Am

Freitag den 21. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden in der Verlassenschaftssache des
Heinrich Dettinger dahier:



2 paar Ochsen,
1 zweijähriger Stier,
1 neumelkige Kuh,
1 1/2-jähriges Kalb,



2 Gänse,
18 Stück Hühner,
25 Stück Feldtauben,
sowie auch ein Quantum
Stroh und Heu,

verkauft.

Den 17. März 1873.

Im Auftrag der Erben:
Heinrich Dettinger.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter
billigen Bedingungen in die Lehre.

Frank, Schneider.

Waiblingen.

Weinverkauf.

Montag den 24. März,
Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich un-
gefähr

45 Cimer Wein

von den Jahren 1868, 69, 70-72, wo-
zu mit dem Bemerkten eingeladen wird,
daß der Verkauf im Keller stattfindet.

Posthalter Gess.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 X Gegen jeden alten Husten X
 X Brustschmerzen, Reiz im X
 X Kehlkopf, Heiserkeit, Ver- X
 X schleimung, Blutspeien, X
 X Asthma, Keuchhusten und X
 X Schwindfuchtskräften, ist der X
 X Mayer'sche X
 X weiße Brust-Syrup X
 X das sicherste und beste Hausmittel. X
 X Nur echt bei G. C. Schaal, X
 X in Waiblingen. X
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig zu haben in der
G. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Tages-Neuigkeiten.

□ **Waiblingen**, 17. März. Im Kalenderjahr 1872 wurden im Oberamtsbezirk 272 Ehen geschlossen. Geburten sind vorgekommen: 1143; darunter männliche 602, weibliche 541, uneheliche 88, todtgeborene 72, Mehrgeburten 31. Sterbefälle sind vorgekommen: 836; männliche 425, weibliche 411.

Stuttgart, 16. März. Noch einige Sitzungen und der Landtag ist zu Ende. Der Schluß der Woche wird auch die Vertagung heranrücken sehen, die wohl bis Mitte Oktober dauern dürfte. Jedenfalls muß vor Ende Oktober der Landtag wieder zusammentreten und wäre es auch nur um ein Steuerprovisorium zu verwilligen. Denn bis letzten Oktober läuft die Befugniß der Regierung zur Steuererhebung ab, wenn nicht eine neue Verwilligung vorangegangen ist. — Die Uebereinstimmung über das Ausführungsgesetz zum Unterstützungswohnsiß dürfte wohl in nächster Sitzung der Kammer erzielt werden. Die einzige noch vorhandene Differenz betrifft den Art. 9, die Stellung der Geistlichen im Ortsarmenverband. Hier hat die 2. Kammer ihren früheren Beschluß mit 81 gegen 1 Stimme aufrecht erhalten, während der abweichende Beschluß der andern Kammer nur mit 14 gegen 13 Stimmen gefaßt war. Da nun der 2. Stimmen führende Hr. Finanzminister in jener Sitzung fehlte, so ergab sich schon durch dessen Theilnahme eine Mehrheit von 1 Stimme, wenn nicht schon um das Zustandekommen des Gesetzes zu sichern von den 14 einige Stimmen herüber kommen, was doch auch wahrscheinlich ist. — Am letzten Donnerstag fiel die Gemeinderathssitzung aus, weil die Stiftungsrathssitzung den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Wahrscheinlich findet dafür morgen eine öffentliche Sitzung statt. Die Stiftungsrathssitzung soll sich mit Angelegenheiten des Katharinenhospitals befaßt haben. — Gegen die Ziehung der Giesinger Kirchenbaulotterie ist auch hier ein Protest von etwa 500 Loosinhabern unterzeichnet worden. Er wird noch einige Tage zur Unterzeichnung für weitere aufliegen und in dieser Woche noch nach München abgehen. (N. 3.)

Ludwigsburg, 14. März. Der von Stuttgart abgeordnete Leichencondukt zur Ueberbringung der irdischen Hülle Ihrer Majestät der Königin-Mutter in die hiesige Familiengruft Angehöriger des königlichen Hauses langte zu bestimmter Zeit unter dem Geleite zweier Reiterabtheilungen hier an. Unter Glockengeläute und einer ergreifenden Trauermusik bewegte sich der feierliche Zug durch die Stuttgarter Straße nach der Schloßkirche, wo Seine Majestät der König mit den Angehörigen des königlichen Hauses, den hohen Abgesandten auswärtiger Höfe, die Militär- und Civilbehörde, sowie die bürgerlichen Collegien schon versammelt waren, um nach einem Trauergottesdienst dem Älter der Beisetzung anzuhören. Da die hohe Verblichene alljährlich ihre Residenz hier aufschlug, so war die Theilnahme von Seiten der Bevölkerung eine wirklich herzliche und aufrichtige.

Ludwigsburg, 12. März. Wenn Herr Professor Mack an der Kriegsschule bei der Reichstagswahl auch unterlegen und der Altminister, Freiherr von Varnbüler auf Schloß Hommingen den Sieg davon trug, so hat doch diese Wahl klar bewiesen wie hoch Herr Professor Mack im Ansehen des Volkes steht. Gerne hätten wir den hoch gebildeten, national gesinnten Mann, dessen hinreißende Beredsamkeit hauptsächlich uns Ludwigsburgern wohl bekannt ist, im Parlamente sitzen sehen, trösten uns aber mit der Niederlage des Herrn Mack die uns den ausgezeichneten Lehrer, der wie nicht leicht ein Anderer die Anhänglichkeit und das Vertrauen der Kriegscadetten besitzt, der Kriegsschule erhält. (N. 3.)

— Bis zum 1. August 1874 muß die Neuformation des (13.) württ. Armeekorps vollständig durchgeführt sein; Viele sind jedoch der Meinung, daß es bis dorthin nicht gelingen würde den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, da noch sehr viel zu thun und der Mangel an Offizieren ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. Die Ausbildung der Soldaten geschieht derzeit mit einer Pünktlichkeit die man vor einigen Jahren noch gar nicht kannte; bekämen die Herren Franzosen je wieder Lust mit den Deutschen anzubinden, so werden sie noch mehr schwäbische „Streiche“ als 1870 verspüren.

Heutlingen, 14. März. Ein schreckliches Unglück hat sich diesen Abend in der benachbarten Schieferölsfabrik ereignet. Der Arbeiter Klett sollte nach Entziehung des Gases die rückständige Theermasse ablassen. Die Mündung in dem Kanal schien verstopft zu sein. Vermittelt eines Meißels wollte er dieselbe öffnen, was ohne Licht nicht geschehen konnte. Der Arbeit kundig begab sich Klett durch den etwas engen Kanal. Nach wenigen Schlägen schon scheint eine Ausströmung von Gas stattgefunden zu haben, das sich an dem Licht entzündete und den Arbeiter mitten in ein Flammenmeer stellte, in dem er jämmerlich verbrannte. Obwohl er noch am Leben, ist für sein Aufkommen große Sorge, ja man möchte fast wünschen, daß ein baldiger

Tod ihn von seinen großen Schmerzen befreien und den Verunglückten der Verkrüppelung überheben möchte. Die Fabrik verliert einen umsichtigen und fleißigen Arbeiter und seine Familie einen sorgenden Hausvater.

Ulm, 14. März. Seit einiger Zeit hat sich in der Umgegend von Heilbronn, Stuttgart und Ulm ein junger Mann herumgetrieben, welcher sich als Quartiermacher einer Pariser Gesellschaft zur Weltausstellung in Wien ausgab und bedeutende Summen Geldes vergeudete; dieser Schwindler wurde heute Nacht durch Hrn. Polizei-Inspektor Falschheber und Polizeisoldat Bauer mit circa 5000 Fr., welche er in einem Bankhaus in Paris unterschlagen hatte, verhaftet und dem Gericht übergeben.

Schopfheim, 13. März. Gestern waren mehrere 11 bis 13jährige Knaben auf dem Speicher eines hiesigen Gasthauses zusammengekommen, um „Theater zu spielen.“ Als Ausrüstungsgegenstände waren u. A. auch zwei Gewehre mitgebracht worden. Die Hauptrollen hatten, wie es scheint, zwei Knaben aus sehr achtbaren hiesigen Familien übernommen. Der Eine von diesen ergriff ein Gewehr, setzte ein Zündhütchen auf und drückte ab. Das Gewehr war sehr stark geladen, vierzig Schrot drangen dem Andern in die rechte Brust; er rief noch aus: „Ich bin getroffen“, dann sank er leblos zusammen. Die Trauer ist, wie man sich denken kann, in den beiden betroffenen Familien sehr groß, ebenso die Theilnahme an ihrem Schmerze in der ganzen Stadt.

Paris, 16. März. Nach einer der „Agence Havas“ zugegangenen offiziellen Mittheilung ist gestern ein Vertrag über Räumung des französischen Gebiets in Berlin unterzeichnet worden. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages soll die vierte Milliarde bis zum 5. Mai komplett bezahlt und die fünfte Milliarde in gleichmäßigen Theilzahlungen am 5. Juni, 5. Juli, 5. August und 5. September abgetragen werden. Der Deutsche Kaiser verpflichtet sich, am 1. Juli die Departements Vogesen, Ardennen, Meuse, Meurth und Mosel sowie die Festung Belfort räumen zu lassen. Die Zeit für die Räumung darf 4 Wochen nicht übersteigen. Als Unterpfand für die beiden letzten Theilzahlungen verbleibt nur Verdun mit einem Rayon bis zum 5. September besetzt. Dieses muß binnen 14 Tagen vom 5. Sept. ab geräumt werden. Die demnächst aufzusetzenden Vertragsinstrumente sollen schleunigst der Nationalversammlung vorgelegt werden, damit ein möglichst rascher Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen kann.

Paris, 14. März. Auf Befehl des Gouverneur von Paris ist die „Assemblée Nationale“ wegen eines ihrer schamlosesten Artikel über den Fürsten Bismarck suspendirt worden. Der Ausfall der „Assemblée Nationale“ wurde von den offiziellen Organen scharf getadelt. „Vieux Public“ äußert:

„In der Stunde, in welcher die letzten Anstrengungen zur Befreiung des Territoriums gemacht werden, wenn eine Stelle der Rede des Kaisers von Deutschland zu behaupten gestattet, daß diese Stunde noch früher schlagen wird, als man hoffen konnte; wenn ganz Europa der Klugheit und Festigkeit der Regierung seine Achtung zollt — dann überlassen sich die Organe der äußersten Rechten, welche indeß behaupten, das Monopol des Patriotismus und des guten Tons zu besitzen, gegen das Staatsoberhaupt, gegen die auf ehrliche Weise zum gemeinsamen Werk vereinigten Deputirten der heftigsten Sprache und den gehässigsten Anklagen. Dieses ist aber noch nicht genug; man ist nicht zufrieden, die Regierung seines Landes zu beleidigen, man vergreift sich auch an den fremden Regierungen; man antwortet auf die Rücksichten, die sie bei jeder Gelegenheit Frankreich gegenüber gehabt haben, mit Beleidigungen und Verleumdungen. Es ist wahrlich eine seltsame Weise seine eigene Würde und die seines Landes zu begreifen. Wir haben einen Artikel der „Assemblée Nationale“ vom 11. März im Auge, in welchem der Fürst v. Bismarck auf gehässige Weise angegriffen wird. Wir wollen diesen Artikel weder nachdrucken, noch über ihn streiten. Ueber solches Zeug streitet man nicht, aber wir fragen, wie man solche Dinge aus Berechnung oder Wahnsinn gerade in dem Augenblick schreiben kann, wo man die Unterhandlungen thätiger betreibt, welche unsere Befreiung beschleunigen sollen.“

Ueber den nämlichen Gegenstand bringt der „National“ ebenfalls ein offizielles Blatt, folgendes:

„Herr Thiers sprach in seiner gestrigen Abendgesellschaft längere Zeit über die Rede des Kaisers von Deutschland und brückte in der Hinsicht eine sehr berechtigte Zufriedenheit aus. Vom Herrn v. Bismarck sprechend sagte er: Wir können uns nur belobend über den Kanzler aussprechen. Er hat Frankreich bekändig gegen die übertriebenen Forderungen der Militärpartei verteidigt, und ihm verdanken wir die vom Kaiser in seiner

Thronrede angekündigten Konzeptionen. Herr v. Bismarck ist in der That ein wirklicher politischer Geist, der sich nie durch die militärischen Erfolge Preußens hat berauschen lassen, und der im Augenblick des Friedensschlusses, wie auch heute, energisch gegen die Partei der Gewaltthätigen und der Exaltirten aufgetreten ist." Dann lebhaft werdend, drückte sich der Präsident mit wirklicher Entrüstung betrieß der unklugen Zeitungs-Schreiber aus, die sich nicht gescheut hätten, ohne Beweise, ohne Dokumente anzukündigen, daß Herr v. Bismarck vom Wahnsinn befallen sei. Er brandmarkte dieses Verfahren, welches mit der Zurückhaltung und der Würde, wie sie Befiegten ziemt, nicht in Einklang steht. „Wenn," sagt er, „man sich zum wenigsten damit begnügt hätte, solches von mir zu sagen. Ich bin seit langer Zeit an die Beschimpfungen und Lügen gewöhnt; hat man mich in der letzten Zeit nicht jeden Tag todt gesagt? Aber solche Dummheiten über einen Mann veröffentlichen, dessen Unterstützung uns so nothwendig ist, um über die Forderungen und den Groll der deutschen Militärpartei zu triumphiren, übersteigt alles."

— Ohne eine neue Anleihe werden die Franzosen mit der Bezahlung des Restes der fünf Milliarden wohl nicht fertig werden. — Am 13., am Vorabend des Purimfestes, hielt der Großrabbiner Jodoc Kahn in Paris in der Synagoge der Straße Notre-Dame-de-Nazareth eine patriotische Rede. Kahn, der Elässer ist, erinnerte an die Befreiung Israels aus Aegyptenland als Vorbild für die Befreiung des Elsasses von den Preussens.

Er löst.

Novelle von E. Wichert.

(Fortsetzung.)

Ein langer, schwerer Seufzer, wie von körperlichen Schmerzen erzeugt drang zu Mansfords Ohr.

„So ward mit einem Schlag der Wohlstand, das Glück und die Ehre eines angesehenen Hauses und einer rechtshaffenen Familie zerschmettert! Kaum erhielt mein Vater die Kunde, so mußte er sich bankrott erklären, Bankrott! was heißt das einem Leichtsinrigen? Aber er — ein Ehrenmann durch und durch! Ich vergeße Lebenslang jenen Abend nicht, als die Schreckensnachricht ihn erreichte. Ich habe meinen Vater niemals vorher weinen sehen; aber an jenem Abend hielt er den Kopf in beide Hände gestützt, und weinte wie ein Kind. Umsonst suchte meine engeltgute Mutter ihn zu trösten; umsonst baten und flehen wir — er hatte nur einen Gedanken; bankrott! Er nahm uns Kinder in seine Arme und rief: „Kinder, euer Vater ist bankrott! Er zog meine Mutter an sich und weinte: „Agnes ich bin bankrott!“ Wir blieben die ganze Nacht um ihn; denn meine Mutter befürchtete, er werde sich ein Leid anthun, oder den Verstand verlieren. O, jene Nacht war schrecklich!

Mansford stand auf und schürte das Feuer im Kamin neu an, daß die Flamme sprühend und prasselnd hoch aufschlug. Wie die Blut sein Gesicht und die ganze Gestalt rothfärbte, hatte sein Aussehen etwas Wildes, Schreckhaftes. Dann ging er einige Male in der Hütte auf und ab, und kehrte dann zu Parker zurück. „Wollen Sie noch mehr wissen?“ fragte er rauh.

Parker war unbeweglich geblieben. „Ja, ja! Enden Sie!" bat er.

Es schien Mansford, als ob die Stimme völlig verändert klinge. Er rückte sich deshalb zu ihm nieder und betrachtete genauer, von der hellen Flamme unterstützt, sein Gesicht.

„Nann! Sie weinen?" rief er.

Parker deckte die Hand über die Augen. „Lassen Sie das! Erzählen Sie —!"

„Gut!" sagte Mansford fest, „Sie haben den Schlüssel, Herzen zu öffnen. Hören Sie denn auch das Uebrige. — Als mein Vater den ersten lähmenden Schreck überwunden hatte, kehrte seine Besonnenheit zurück. Sein Rechtlichkeitsgefühl erlaubte ihm nicht, einen Vergleich zu suchen, bei dem er auf Kosten Anderer einen Theil seines Vermögens retten konnte. Er übergab, was er besaß, seinen Gläubigern und versetzte dadurch sich und die seine Familie in die bitterste Armuth die er doch mit Stolz auf sich nahm. Er wurde tief und aufrichtig bedauert, da man seine Unschuld kannte; aber ob ihm auch von mehr als einer Seite Hilfe angedoten wurde, der Verlust war zu groß, als daß er hätte den Gedanken an den Wiederaufbau des Geschäfts mit fremdem Gelde in sich aufkommen lassen können. Wir verließen die Stadt, in der meine Eltern glücklich und geehrt so lange Jahre gelebt hatten. Geehrt waren sie noch! — Und nun beginnt jene Periode des nagenden Kummers, der meine armen Eltern so früh ins Grab gebracht hat. Mein Vater war zu stolz, von seinen Verwandten Opfer zu fordern; er nahm die Stelle eines Buchhalters an. Gütiger Gott! Der Gehalt reichte kaum aus, das Nothdürftigste herbeizuschaffen, und seine Gewissenhaftigkeit im fremden

Dienst war so groß, daß er sich in der Arbeit nie genug that. Endlich hielten seine Nerven diesen unausgesetzten Angriffen nicht länger Stand — er erkrankte schwer. Meine theuere Mutter verzweifelte nicht. Tag und Nacht saß sie an seinem Bette, wachte und arbeitete für ihn. Die Frau, die noch ein Jahr vorher ihre Dienerschaft zur Verfügung hatte, nähte jetzt für fremde Leute um ihre unglückliche Familie zu unterhalten. O, wie groß ist ein Frauen- und Mutterherz!

„Endlich genas mein Vater wieder, und kurz darauf wurde meine Schwester geboren und erhielt den Namen meiner Mutter. Mein Vater, dessen Geisteskäfte leider sehr gelitten, sah sich genöthigt, jetzt für seine vermehrte Familie ein kärgliches Brod durch Abschreiben zu verdienen. Welches Dasein? Doch ich beile mich, zum Schluß zu kommen; diese Leiden erscheinen in der Schilderung schwach — man muß sie durchlebt haben! Ein Jahr später starb mein Bruder. Meine Mutter kränkelte seit der Geburt der Schwester, und ein und ein halbes Jahr nach dem Tode des Knaben legten wir auch sie ins Grab."

Mansford schwieg und sein Haupt sank auf die Brust hernieder.

„So war denn der früher glückliche Kreis gelichtet," fuhr er nach einer langen Pause fort. „Kummer und Sorge hatte das Dasein unserer theuren liebevollen Mutter gekürzt und die Gesundheit unseres Vaters untergraben. Das dazu anhaltende Sitzen bei seiner Beschäftigung und anstrengende Nachtarbeit! Was Wunder, wenn er fühlte, wie auch seine Kräfte schwanden?"

Ich arbeitete mit ihm, aber ich litt nicht, daß ich meine Ausbildung dabei vernachlässigte, und so war meine Hilfe nur gering. Endlich bekam er — er mußte dies als einen Glücksfall preisen — eine kleine Anstellung in der Steuer-Expedition. Hier machte er, leider zu spät für ihn, die Bekanntschaft eines hohen Steuerbeamten, der zufällig mit seinen früheren Verhältnissen befaßt worden war. Diese Bekanntschaft wurde in der Folge wenigstens nuzenbringend für meine Schwester. Denn als nicht viel später auch meines Vaters letzte Stunde schlug, und wir beide Kinder, ich im Alter von 17, meine Schwester im Alter von 5 bis 6 Jahren, nun Waisen waren, nahm jener Vorgesetzte, der verheirathet, aber selbst kinderlos war, meine Schwester zu sich an Kindesstatt. Möge Gott und die Dankbarkeit des Mädchens diesen Wohlthäter vergelten! Sie haben das Kind aufgezogen, als sei es ihr eigenes, und lieben es auch so. Und sie hat sich dessen werth gemacht, soweit ich Kenntniß davon habe. Sie ist, wie ihre Mutter, ein Engel an Güte!"

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 15. März 1873.

Dinkl. per Centner	5 fl. 24 fr.	5 fl. 21 fr.	5 fl. 20 fr.
Haver per Centner	4 fl. 9 fr.	4 fl. 7 fr.	4 fl. — fr.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. März 1873.

2 Pfund weißes Brod bei Bäcker u. Sternwirth Maier	10 fr.
bei den übrigen Bäckern	10 1/2 fr.
4 Pfund schwarzes Brod bei Bäcker Holzwarth, Böhlinger, Lang, Müller und Maier	17 fr.
bei den übrigen Bäckern	18 fr.
1 Paar Beden bei Pfander, Dreyer, Baun, und Klöpfer	118 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 "

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 13. März 1873.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niedester Preis.		
	Höchster		Mittler		Nieder					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
1 Infel pr. Centr.	5	32	5	28	5	13	5	40	5	6
1 Haber " "	4	3	4	—	3	58	4	6	3	36

Gold- und Silber-Cours

vom 17. März 1873.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58.
Pistolen	9 fl. 38—40.
Engl. Sovereigns	11 fl. 48—50.
Ruß. Imperiales.	9 fl. 40—42.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2—26 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 52—54.
20 Franken-St.	9 fl. 21—22.